

Tagungsleitung

Dr. Ulrike Haerendel

Tagungsorganisation

Rita Niedermaier, Telefon: 08158 251-128, Telefax: 08158 99 64 28,
E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre
Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich, mit anhängender Karte oder
direkt online. Ihre Anmeldung wird von uns bestätigt und ist verbind-
lich. **Anmeldeschluss ist der 25. Januar 2019.**

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir
bis spätestens **1. Februar 2019** um entsprechende schriftliche Benach-
richtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, am Tag
des Tagungsbeginns 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in
Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Er-
mäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den
Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den
Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer €

Tagungsbeitrag	75.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	49.–
Vollpension	
– im Einzelzimmer	166.–
– im Zweibettzimmer	122.–
– im Zweibettzimmer als EZ	182.–
– Kurzzuschlag	10.–

In den Pausen werden Kaffee/Tee/Kuchen angeboten
und **auch** bei Teilnahme ohne Verpflegung berechnet (à 4.– €)

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr)
und Arbeitsuchende erhalten eine Ermäßigung von 50 %. Journalist-
Innen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von
einer ausstellungsberechtigten Organisation sowie der Auftrag zur
Berichterstattung vorliegt. Bei Inanspruchnahme einer Ermäßigung
schicken Sie uns bitte eine Kopie Ihres Ausweises mit Ihrer Anmeldung
zu.

Sonderkost

Gerne bietet unsere Küche gegen einen Aufpreis von 10.– € pro Person
& Veranstaltung bei streng veganem Essen, Unverträglichkeiten oder
Allergien die Zubereitung einer Sonderkost an – s. Anmeldekarte.

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder
EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzel-
leistungen können nicht rückvergütet werden.

Kooperationspartner

 **ZENTRALINSTITUT
FÜR KUNSTGESCHICHTE**



Die Evangelische Akademie Tutzing ist Mitglied der Evangelischen
Akademien in Deutschland (EAD) e.V., Berlin.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln
finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des
denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“
Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung einen Betrag zukommen
lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal
Greenmobility auf unserer Homepage.

Tagungsgäste, die zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen und
dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der
Rezeption nachweisen können, erhalten auf den vollen (nicht
ermäßigten) Tagungsbeitrag einen Preisnachlass.

Bildnachweis: © Adobe Stock

Tagungsnummer: 0342019

Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



facebook.com/EATutzing
twitter.com/EATutzing



Umspielzeit Druck CO₂-frei
Schützt den Amazonas
Klimaneutral gedruckt

GO GREEN

Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

**EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING**
Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



**EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING**

Raubkunst, Kulturgut, nationales Eigentum?

Objekte zwischen Recht und Moral

8. bis 10. Februar 2019

GERECHTE UND FAIRE LÖSUNGEN

haben die Washingtoner Prinzipien 1998 für die Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und nie zurückerstattet wurden, angemahnt. Vor allem staatliche und kommunale Museen, aber auch einige Häuser in privater Trägerschaft sind mittlerweile tätig geworden und untersuchen ihre Sammlungen auf unter Zwang verkauft oder entzogenes Kulturgut. Welche Kunstwerke sind in ihren Besitz gelangt, deren rechtmäßige Eigentümer von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden? Die Provenienzforschung ist international vernetzt und mit den Nachfahren der Opfer im Gespräch. Datenbanken unterstützen punktuell die Recherchen, aber es gibt weiterhin viele Dunkelfelder. Dazu gehört auch der Kunstmarkt, wenngleich einige Galerien und Auktionshäuser engagiert an der Aufklärung mitwirken. 20 Jahre nach der Washingtoner Konferenz bleiben sehr viele Fälle von NS-Raubkunst ungeklärt. Nur ein geringer Teil der Kunstwerke konnte bislang restituiert werden.

Das Feld der Raub- und Beutekunstforschung hat sich in den letzten Jahren über Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg hinaus sukzessive ausgedehnt, etwa auch auf die Beschlagnahmungen in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Unter einem großen Fragezeichen steht aktuell aber vor allem der moralisch korrekte Umgang mit dem sogenannten kolonialen Erbe. „Gerecht und fair“ heißt in diesem Fall, in Zusammenarbeit mit den vom Kolonialismus Betroffenen nach Lösungen zu suchen. Allerdings hat in Europa die Anerkennung der kolonialen Unrechts- und Gewaltgeschichte gerade erst begonnen, und ein symmetrischer Diskurs ist über Expertenkreise wenig hinausgegangen. Politisch geht jetzt Frankreich voran. Das vom französischen Staatspräsidenten beauftragte Expertenteam trat jüngst mit dem schlichten Vorschlag an die Öffentlichkeit, dass alle nachweislich in der Kolonialzeit geraubten Objekte ohne weitere Nachforschungen in afrikanische Hände zurückzugeben sind.

Zu „unschuldigem Kunstgenuss“ können wir kaum zurückkehren. Doch wie gehen wir verantwortungsvoll mit belastetem Kulturgut um? Was können wir aus dem Umgang mit der NS-Geschichte für den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit lernen? Expertinnen und Experten aus Museen und Universitäten, aus Politik und Recht treten an der Evangelischen Akademie Tutzing in einen spannenden Diskurs, zu dem wir herzlich einladen!

Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing
PD Dr. Christian Fuhrmeister / Dr. Meike Hopp / Dr. Stephan Kligen
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Freitag, 8. Februar 2019

Anreise ab 16.00 Uhr

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr **Begrüßung**
PD Dr. Christian Fuhrmeister & Dr. Ulrike Haerendel

I. Raubkunst: eine globale Fragestellung

19.30 Uhr **Museen und Raubkunst: eine lange Geschichte mit offenem Ende?**
Dr. Matthias Frehner

20.15 Uhr **Die Debatte um den Entzug von Kulturgütern in der Kolonialzeit und ihre Restitution**
Dr. Felicity Bodenstein

21.00 Uhr **Vergleich von Unvergleichlichem? NS-Raubkunst und Kulturgut aus den Kolonien**
Podiumsdiskussion mit
Dr. Felicity Bodenstein, Dr. Matthias Frehner,
Jörg Häntzschel, Dr. Hilke Thode-Arora
Moderation: Dr. Ulrike Haerendel

22.00 Uhr Gespräche in den Salons

Samstag, 9. Februar 2019

07.45 Uhr Morgenandacht in der Schlosskapelle

II. Das Erbe des Kolonialismus

09.00 Uhr **Tanzanian Perspectives on Cultural Heritage from the Colonial Past**
Prof. Dr. Bertram Mapunda (angefragt)

09.45 Uhr **Postkoloniale Provenienzforschung und künstlerische Praxis im deutsch-tansanischen Dialog: Das „Humboldt Lab Tanzania“**
Dr. Lili Reyels

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr **Provenienzforschung an den Objekten der Ozeanien-Sammlung im Museum Fünf Kontinente**
Dr. Hilke Thode-Arora

11.45 Uhr **Kommentar und Gespräch mit den Referierenden**
PD Dr. Christian Fuhrmeister

12.30 Uhr Mittagessen

III. Kunstraub und Kunstverwertung im Nationalsozialismus

14.30 Uhr **Verfolgung – Verlust – Vernichtung: Jüdische Familien und der Raub ihrer Habe**
Emily Löffler, M.A.

15.15 Uhr **Kunst und Geld: Dimensionen von Raub und Verwertung durch die Nationalsozialisten**
Dr. Johannes Gramlich

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr **Hildebrand Gurlitt – Kunstbesessener ohne Moral?**
Dr. Meike Hoffmann

17.15 Uhr **Kommentar und Gespräch mit den Referierenden**
Dr. Meike Hopp

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr **Die Ausstellungen „Bestandsaufnahme Gurlitt“ in der Bundeskunsthalle und im Gropius Bau**
Dr. Agnieszka Lulinska

20.00 Uhr Filmangebot in der Rotunde

21.30 Uhr Begegnungen und Gespräche in den Salons

Sonntag, 10. Februar 2019

08.45 Uhr Morgenandacht in der Schlosskapelle

IV. Die lange Nachkriegszeit

09.00 Uhr **Herausforderung Fluchtgut – ein Sonderfeld der Provenienzforschung**
Dr. Sebastian Schlegel

09.45 Uhr **Der Fall Dittmayer**
Dr. Barbara Haubold

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr **Warum wir ein neues Recht brauchen**
Prof. Dr. Sophie Schönberger

11.45 Uhr **Recht und Moral – Besitz und Verantwortung**
Podiumsdiskussion mit
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jürgen Papier,
Prof. Dr. Sophie Schönberger, Dr. Stephan Kligen
Moderation:
Dr. Ulrike Haerendel & PD Dr. Christian Fuhrmeister

12.45 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

Referierende

Dr. Felicity Bodenstein, Wiss. Mitarbeiterin, Translocations, Institut für Kunstwissenschaften und Historische Urbanistik, Technische Universität Berlin
Dr. Matthias Frehner, Kunsthistoriker, von 2002 bis 2016 Direktor des Kunstmuseums Bern, Schweiz
Dr. Johannes Gramlich, Historiker, wiss. Mitarbeiter, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München
Jörg Häntzschel, Journalist, Feuilleton, Süddeutsche Zeitung, München
Dr. Barbara Haubold, Kunsthistorikerin, Van Ham Kunstauktionen, Repräsentanz München/Süddeutschland, Tutzing
Dr. Meike Hoffmann, Kunsthistorikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin, Forschungsstelle „Entartete Kunst“, Mosse Art Research Initiative (MARI), Freie Universität Berlin
Emily Löffler, M.A., Historikerin, Provenienzforschung, Direktion Landesmuseum Mainz
Dr. Agnieszka Lulinska, Kunsthistorikerin, Kuratorin, Bundeskunsthalle Bonn
Prof. Dr. Bertram Mapunda, Direktor und Professor für Anthropologie und Geschichte am Jordan University College, Tansania (angefragt)
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jürgen Papier, Staatsrechtslehrer, emer. Professor für öffentliches Recht an der LMU München, Mitglied und Präsident (2002-2010) des Bundesverfassungsgerichts, Vorsitzender der Beratenden Kommission für Raubkunst-Streitfälle, Tutzing
Dr. Lili Reyels, Historikerin, Kuratorin beim Humboldt Lab Tanzania, Deutsches Historisches Museum Berlin
Dr. Sebastian Schlegel, Historiker, Wiss. Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Provenienzen, Erwerbungskontexte, Erbenermittlung“, Klassik Stiftung Weimar
Prof. Dr. Sophie Schönberger, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Mitglied des Direktoriums am Institut für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteienforschung, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Dr. Hilke Thode-Arora, Ethnologin, Leiterin der Abteilung Ozeanien, Referentin für Provenienzforschung, Museum Fünf Kontinente, München

Tagungsteam

PD Dr. Christian Fuhrmeister, Kunstwissenschaftler, Forschungsabteilung, Zentralinstitut für Kunstgeschichte; Privatdozent, LMU München
Dr. Ulrike Haerendel, Historikerin, Studienleiterin, Evangelische Akademie Tutzing
Dr. Meike Hopp, Kunsthistorikerin, Forschungsabteilung, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Vorsitzende des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V., München
Dr. Stephan Kligen, Kunsthistoriker, Leiter der Photothek und der EDV, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München